



Veranstaltungen im November

ACHTUNG Aufruf !

Wie bereits bei der Mitgliederversammlung im August verkündet: Karin Johnson wird Ende 2022 die Leitung des Arbeitskreises Hürther Geschichte abgeben. Mehrfache Versuche jemand für diese einfache Tätigkeit zu motivieren, haben bis heute leider noch nicht gefruchtet. Nichtsdestotrotz möchte der harte Kern des Arbeitskreises, der sich bereits in vielen anderen Funktionen für den Verein engagiert (Redaktion „Hürther Beiträge“ oder Vorstand), nichts unversucht lassen, eine geschichtsinteressierte Nachfolger:in zu finden.

Hauptaufgaben sind die Organisation von drei Sitzungen im Jahr nach vorgegebenem Schema, die Kommunikation der Termine und die Leitung der Sitzungen anhand der Tagesordnung. Mit netten Geschichts-Nerds, eine kleine, aber feine Aufgabe, die wichtig für unsere Arbeit ist. Man muss kein Geschichtsstudium mitbringen, sondern einfach eine gesunde Neugierde! Wir würden uns freuen!

Bei Interesse gerne Karin Johnson kontaktieren: info@karinjohnson.de oder telefonisch 79 22 66

■ **Mittwoch, 09. November 2022**

Tour de Hürth *mit Bürgermeister Dirk Breuer*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 13:00 Uhr am Rathaus Hürth Friedrich-Ebert -Str. 40, Haltestelle „Rathaus“
- Teilnehmerkosten: 5,00€ pro Person, maximal 48 Personen
- Verbindliche Anmeldungen bis zum 04. November innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233-201436 oder per E-Mail an: gf@hkv-huerth.de

Lernen Sie Hürth kennen! Am Mittwoch den 09.11.2022 veranstalten wir eine Stadtrundfahrt unter der Leitung unseres Bürgermeisters Herrn Dirk Breuer durch Hürth. Wir fahren durch die verschiedenen Stadtteile und besuchen die Highlights und wichtigsten Punkte der einzelnen Orte. Einen Schwerpunkt der Tour werden dabei auch Punkte bilden, an denen sich Hürth in den letzten Jahren verändert hat oder in Zukunft entwickeln wird.

■ **Dienstag, 15. November 2022**

Die Spur führt nach Peru, *unserem Vereinsmitglied Lothar Lax liest aus seinem Buch*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 19:00 Uhr Löhrrhof, Alt Hürth, Linden-Str. 20
- Teilnehmerkosten: keine, Spenden erwünscht

Das Buch setzt die Familiengeschichte des ersten Bandes „Schicksalhafte Begegnung im Tal der Wupper“ fort. Heike erzählt von abenteuerlichen Reisen, die sie und ihr Bruder Robert bei der Suche nach ihrem, durch die Kriegswirren verschollenen Vater, unternehmen. Auf dem Schiff lernt sie den Arzt Dr. Pablo Rodriguez kennen und verliebt sich in ihn. Er bietet seine Hilfe an, Heikes und Roberts Vater zu finden. Von Lima geht die Reise über die Anden ins Urwaldgebiet des Amazonas, zu den Shipibo-Indianern. Mit Heike und Dr. Rodriguez lernen wir das Leben in einem Urwaldkrankenhaus in dem Dorf Yarinacocha kennen.

■ Freitag, 18. November 2022

Das Mundarttheater Monreal Spielt: „Circus Colonia“

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 17:30 Haltestelle Efferen Kiebitzweg, Linie 18, Theaterbeginn: 19:00 Uhr
- **Achtung: Damit jeder seine Heimfahrt individuell gestalten kann, bitte ich Sie, Ihr KVB-Ticket für die Hin- und Rückfahrt selbst zu erwerben.**
- Die Eintrittskarten werden an der Haltestelle Kiebitzweg verteilt. Wer möchte, kann sich diese nach vorheriger telef. Absprache bei mir abholen.
- Kartenpreis: 18,00€
- Verbindliche Anmeldungen **bis zum 11. November 2022** innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233-201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

Schon der Titel „Circus Colonia“ ist eine Verbeugung vor Ludwig Sebus. Das neue Stück des Spielkreises Fritz Monreal ist ein „löstisch kölsch Milljöspill“, dessen Handlung sich rund um die bekanntesten Lieder von Ludwig Sebus rankt. Geschrieben hat es Stephan Henseler. „Die herrlichen kölschen Musiktitel sind das Herzstück unserer Aufführung, aber es ist kein Musical“, betonte der 32 Jahre alte Autor bei der Vorstellung des Theaterprojektes im Brunosaal. Mit „Circus Colonia“ feiert der Spielkreis Jubiläum.

Berichte

■ Wanderung an der Ahr am 17.09.2022

Am 16. September starteten 25 Wandersleute zur Ahrwanderung. Nach der Begrüßung im Bus durch Alois Wilmer, übergab dieser das Mikrofon an die Wanderführerin Dr. Inge Karaus. Von ihr erhielten wir die wichtigsten Informationen über interessante Aussichtspunkte, die uns erwarten würden. Die nun folgende Busfahrt führte über Bonn, am Rhein entlang nach Remagen, zugleich Ausgangsort unserer Ahrwanderung. Am Ortsrand von Remagen gelangten wir in einen Waldbereich. Einem Hohlweg ähnlich schlängelte sich der Weg wie eine Spirale ganz allmählich in die Höhe. Wir mussten ganz schön pusten und waren froh, dass wir nicht die Hitze der vergangenen Wanderungen erleben mussten. Jedoch die Anstrengung wurde nach Erreichung des ersten Plateaus belohnt mit einem grandiosen Blick auf verschiedene Ahrberge und die Ausläufer des Siebengebirges. Die weitere abwechslungsreiche Wanderung führte uns durch Felder, Blumenwiesen und Waldstücke. Nach einer Trinkpause ging es erst mäßig, dann stetig ansteigend zur Burgruine Landskrone. Unsere wohlverdiente Mittagsrast verbrachten wir unterhalb der Ruine in einer Schutzhütte bzw. wahlweise auf Sitzbänken im Freien. Wir spürten schon, was es heißt, von 60 m auf 271 Höhenmeter zu steigen. Trotz aller Anstrengung stiegen Einige von der Gruppe die 70 Treppenstufen hoch bis zum Gipfelkreuz der geschichtsträchtigen, ehemaligen mittelalterlichen Höhenburg. Die Burg, erbaut 1206, zerstört im 16. Jahrhundert, thront auf einer gewaltigen Basaltkuppe. Ursprünglich soll es sich um eine keltische Thingstätte gehandelt haben. Zur Römerzeit war sie ein militärischer Stützpunkt zum Schutz für das Kastell des heutigen Remagens. Es bot sich von oben eine totale Rundumsicht auf das gesamte Ahrtal bis hin in die Eifel zum Ahremberg. Die drohenden Regenwolken sahen wir natürlich ebenso. In geringer Entfernung unterhalb der Landskrone lag an unserem Wan-



derweg die kleine Kapelle „Maria Hilf“. Ein wahres Kleinod, erbaut und urkundlich erwähnt 1212. Beim Abstieg nach Heppingen erwischte uns dann doch ein tüchtiger Regenguss. Der ausgedörrte Waldboden saugte den Regen gleich auf, so dass wir die nachfolgende steile Passage in Richtung Heppingen ohne große Probleme meistern konnten. Es ging dann über ein Teilstück des Rotweinwanderweges,



wo uns die prallen Trauben des Spätburgunders entgegen strahlten. Ein weiterer kurzer Abstieg führte direkt nach Bad Neuenahr/Ahrweiler. Unser mitwandernder Vorsitzender Dr. Christian Karaus bot uns zusätzlich eine kleine Ortsbegehung an. Fassungslosigkeit machte sich breit, als wir die immensen Schäden betrachteten, die die Flut angerichtet hatte. Die apokalyptischen Bilder, wie aus den Medien bekannt, gab es nicht mehr. Jedem war aber bewusst, dass die Infrastruktur fast zerstört ist. Es wird noch Jahre dauern, bis alles auf dem Standard von „vor der Flut“ ist. Die Schlusseinkehr fand in der Straußenwirtschaft Sonnenberg statt. Die Anspannung des Tages verschwand merklich bei leckerem Rebensaft und Speisen aus der Region. Pünktlich kam der Bus, der die Gruppe wieder nach Hürth transportierte. Während der Heimfahrt bedankten wir uns ganz herzlich für die schöne und gut organisierte Tour unserer Wanderführerin Inge. Mit großem Beifall registrierten wir die Bereitschaft, dass diese gewillt ist, im nächsten Jahr wieder eine Ahrwanderung zu leiten.

Karin Zander

■ Besuch der Brauerei Bitburger

Am 20.09.2022 haben 48 Mitglieder des HKV einen Bus gefüllt, um mit Roswitha Wilmer, die die Reise organisiert hat, in die Eifel zu fahren. Folgende attraktive Stationen der Reise hatte Roswitha Wilmer für uns vorgeplant:

1. Besuch der evangelischen **Erlöser-Kirche in Gerolstein** einschließlich sachkundiger Führung
2. **Besuch der Erlebniswelt Bitburger**
3. Befriedung des leiblichen Wohls im „**Brauerei-Ausschank zum Simonbräu**“

Wir wurden in Gerolstein bereits vor der Kirche von einem freien Mitarbeiter der Touristik GmbH Gerolsteiner Land erwartet. Die Besichtigung der Kirche ist nur in Verbindung mit einer Führung möglich. Dies diene dem Schutz der wertvollen Innenausstattung.

Die evangelische **Erlöser-Kirche** in Gerolstein ist ein neoromanischer Bau, der auf Befehl und zu Ehren des Kaisers Wilhelm II errichtet wurde. Als die Kirche nach nur 2-jähriger Bauzeit am 15.10.1913 eingeweiht wurde, war Kaiser Wilhelm II persönlich anwesend.



Die evangelische Erlöserkirche im Gerolsteiner Ortsteil Sarresdorf wurde 1907 bis 1911 von dem Berliner Architekten Baurat Professor Franz Schwechten im neoromanischen Stil geplant und von 1911 bis 1913 erbaut. Vorbild waren ebenfalls Bauten in Venedig, Ravenna und Konstantinopel. Sie gilt als seltenes kunsthistorisches Dokument der ausgehenden deutschen Kaiserzeit.

„Der Grundriss stellt ein einfaches, romanisches Kreuz dar, mit kurzen Seitenarmen und dem mit runder Apsis versehenen Chorraum. Durch eine reich verzierte Bronzetür betritt man die Vorhalle der Kirche. Die Wände der Halle sind mit Marmor, die Gewölbe mit Mosaik geschmückt. Dort befinden sich auch Medaillon-Bilder vom Kaiser, von Prinz Friedrich Karl, Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria. Im Chorraum besticht die lichte Gestalt des segnenden Heilands, wie er gen Himmel fährt. Zur Seite stehen ihm zwei Engel, Männer in hellen Kleidern, alles feinste Mosaikarbeit. Der Altar aus weißem Marmor hat einen Christuskopf, Mosaikarbeit nach dem Entwurf von Prof. Schaper. Das Besondere an diesem Bild, Christus sieht den Betrachter immer an, ob er links oder rechts vom Altar steht oder davor. Mit dunkelgrauem, Kerpener Marmor sind alle Wände bekleidet. Darüber wölben sich Rundbögen in Goldmosaik in reichem, ornamentalem Schmuck.“ (Zitat aus dem Artikel zum 75. Geburtstag der Erlöserkirche von Marianne Schönberg)

Die gesamte malerische Gestaltung des Innenraums der Kirche ist mit 24 Millionen farbigen Glasmosaiksteinen ausgeführt. Ein großer Teil ist mit 24 karätigem Gold belegt. Zum Schutze des Goldes wurden diese Mosaiksteine mit einer dünnen Glasschicht überzogen. Die Glas-Mosaiksteine wurden von der Berliner Firma Puhl & Wagner hergestellt. In Berlin wurden die einzelnen Glassteine auf Papier (ca. DIN-A 4 groß) zu Teilmosaiksteinen zusammengefügt und in der Kirche in nur 2 Monaten in den noch feuchten Gips auf die Wände aufgetragen.

Wer darüber hinaus mehr erfahren möchte, dem empfehle ich gerne: Artikel zum 75-jährigen Geburtstag der Erlöser-Kirche von Marianne Schönberg; Wikipedia-Artikel über die Firma Puhl & Wagner; Wikipedia-Artikel zu Erlöser-Kirche in Mirbach.

Nach Abschluss der Führung in der Erlöser-Kirche in Gerolstein bestiegen wir wieder den Bus und fuhren weiter nach **Bitburg**. Hier bekamen wir eine Führung durch „**Die Erlebniswelt Bitburger**“ am Stammsitz der Bitburger Brauerei. Aus der ursprünglichen Idee, die Eifel mit Bier zu versorgen ist eine der bekanntesten deutschen Bierbrauereien geworden. Die Brauerei liefert ihre Erzeugnisse weit über die deutschen Grenzen hinaus.

Nach der Begrüßung durch die Führerin wurden wir aufgefordert den Werbespruch des Hauses zu sprechen: „**Bitte ein Bit**“. Daraufhin bekamen wir zur Einstimmung jeder ein Glas alkoholfreies Bitburger Bier „0,0“ serviert.

Während des Biergenusses machte die Führerin mit uns einen „Streifzug“ durch die Geschichte der Unternehmung. Ich muss gestehen, dass ich alles nicht so schnell aufnehmen konnte. Daher zitiere ich hiezu aus dem Internet:

„1817 errichtete der gelernte Braumeister Johann Peter Wallenborn eine Brauerei. Nach dessen Tod 1839 übernahm zunächst seine Witwe Anna Katharina die Hausbrauerei. Als ihre Tochter Elisabeth 1842 Ludwig Bertrand Simon heiratete, übernahm dieser fortan die Leitung der Brauerei und gründete im Stammhaus den Brauerei-Ausschank „Zum Simonbräu“.“ (zitiert aus Wikipedia zu „Bitburger Brauerei“)

Mittlerweile führen Stephan Fahrig, Dr. Stefan Schmitz und Jan Niewodniczanski das Familienunternehmen in der 7. Generation. Um Bier herzustellen, ist neben **Wasser**, **Hopfen** und **Malz** auch **Hefe** erforderlich.

Nach dem Gärverfahren, das durch die Auswahl der Hefe bestimmt wird, unterscheidet man unter- und obergärige Biere.

Die Art der Hefe beeinflusst entscheidend den Gärprozess und die Art des entstehenden Bieres. „Obergärige Hefen benötigen für die Umwandlung von Zucker zu Alkohol eine Temperatur zwischen 15 und 20 Grad. Dabei steigt die Hefe an die Oberfläche und kann später abgeschöpft werden.

Zu den obergärigen Bieren zählen beispielsweise Kölsch, Alt und Weißbier.

In Bitburg wird untergäriges Bier gebraut. Die dabei verwendete Hefe braucht eine Temperatur zwischen 4 und 9 Grad. Nach der Gärung sinkt die Hefe auf den Boden des Gärkessels.

Das **Wasser**, das einen maßgeblichen Einfluss auf Qualität und Geschmack des Bieres hat, kommt aus den Tiefen der Eifel – der sogenannten „Triasmulde“.

Beste **Gerste** wird nach der Ernte in den Mälzereien zu Bitburger **Braumalz** verarbeitet. Wichtig ist ein moderater Eiweißgehalt, ein hoher Stärkeanteil und eine gute Keimfähigkeit.

Eine besondere Bedeutung kommt dem **Hopfen** zu, der mit seinen Bitterstoffen und ätherischen Ölen dem Bitburger Bier seinen unverwechselbaren Geschmack verleiht.

Doch Hopfen ist nicht gleich Hopfen. So gibt es weltweit nur wenige Gegenden, in denen das grüne Gold gedeiht. Der Hopfenbauer Andreas Dick aus Holsthum bei Bitburg baut dort den berühmten Bitburger Siegelhopfen an.

Der verwendete Natur-**Hefe**-Stamm, der für die Gärung des Bitburger Premium Pils verwendet wird heißt „Stamm 1000“ sei geschützt und darf somit ausschließlich nur für Bitburger eingesetzt werden.

Der **Brauprozess** erfolgt in mehreren Schritten.

In der **Mälzerei** wird die Gerste *gereinigt*. Dann wird die Gerste in Keimkästen zum *Keimen* gebracht. Danach wird die keimende Gerste getrocknet. Beim *Trocknen* wird der Keimvorgang beendet. Diesen Vorgang nennt man *Darren*. Dabei entsteht das Malz. Der Mälzer entscheidet mit der gezielten Regulierung der Temperatur über Farbe und das Aroma des Malzes. Je höher die Temperatur, desto dunkler färbt sich das Malz. Färbung und Aroma bestimmen später Farbe und Geschmack des Bieres.

Das Braumalz wird dann von den Keimlingen befreit entstaubt und poliert. Erst dann werde es in die Brauerei geliefert.

Die nächsten Schritte sind schroten, maischen, läutern, würzen (Hopfenzugabe), kochen, klären und kühlen, filtern, lagern und abfüllen und trinken 😊.

Nach der modellhaften Präsentation der Abfüllung war die Führung beendet und wir wurden eingeladen, diverse Biersorten in der Bit-Lounge zu verkosten.

Das dritte Event auf dem Programm war die Einkehr in den „Brauereiausshank zum Simonbräu“ gleich nebenan. Hier haben wir auf eigene Rechnung individuell à la carte unser Essen gewählt. Für die Getränke standen uns noch drei Gutscheine zur Verfügung. Es hat zwar etwas länger gedauert, bis die Letzten ihr Essen bekamen, aber offenbar war alles frisch gekocht. Alle, mit denen ich sprach, waren mit der Qualität des Essens sehr zufrieden. Einige sagten etwas wehmütig:

„Ach, hätten wir doch ein Restaurant dieser Güte in Hürth“.

Gegen 16:00 Uhr stiegen wir wieder in den Bus und waren kurz nach 18:00 Uhr wieder in Hürth.

Text: Johannes Kania, Fotos: Peter Schriefer



■ Besuch des Archäologischen Landesausstellung „Roms fließende Grenzen“

„Im Kulturzentrum am Neumarkt in Köln präsentieren das Römisch-Germanische Museum der Stadt Köln und Mi-Qua-LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln gemeinsam bis zum 9. Oktober 2022 „Roms fließende Grenzen – Rom am Rhein“, so die Programmankündigung zur heutigen Führung. 25 Teilnehmer waren ge-

kommen, um dem Projektleiter der Ausstellung, unserem Mitglied Dr. Dirk Schmitz dabei zu zuhören, wie sich das röm. Köln im 1.-3.Jhdt. zur Großstadt entwickelt hat. Er erläuterte anhand von ausgegrabenen Ausstellungsstücken, insbes. an Steindenkmälern, Keramiken und Glasprodukten wie das antike großstädtische Leben sich organisierte und funktionierte. Dabei ordnete er die Fundorte der Bodendenkmäler auch dem heutigen geographischen Köln zu, was zusätzlich interessant war. Erstaunt waren wir z.B., als wir hörten, dass in Marienburg eine Flotte stand. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist ein Film, der das römische Köln von außen und innen durch digitale Rekonstruktionen wieder auferstehen lässt. Dabei werden verschiedene Bauwerke wie das Nord- und Südtor, das Forum oder die Bibliothek detailliert visualisiert.

Als Ergebnis seiner Ausführungen bleibt festzuhalten, dass die Colonia Claudia Ara Agrippinensium als Grenz- und Hauptstadt der Provinz Niedergermanien ein bedeutendes wirtschaftliches, administratives und kulturelles Zentrum im Nordwesten des Imperium Romanum war. Schon damals lebten hier viele Menschen mit unterschiedlichen Sprachen und Religionen, die nach dem Vorbild Roms lebten. „Deshalb finden viele Kölnerinnen und Kölner vor ihrem UrUr-Ur-OPA hier ihre römischen Wurzeln und sind stolz darauf“, so Herr Dr. Schmitz scherzhaft.

Es würde den Rahmen des Berichts sprengen, die interessanten 1 ½ Stunden mit allen ihren Facetten zu wiederholen und nieder zu schreiben, der Wissensfundus von Herrn Dr. Schmitz war unerschöpflich. Unseren herzlichen Dank an ihn haben wir damit verbunden, dass er für uns weitere interessante Führungen durch das röm. Köln anbietet. Wir würden uns freuen.



Text und Bilder: Peter Schriefer

■ Heckenschnitt am Kloster Burbach am 30. September 2022

3 starke Frauen und 11 fleißige Männer trafen sich am 30. September zum traditionellen Heckenschnitt am Kloster Burbach. Bei herrlichem Sonnenwetter ging die Arbeit zügig von der Hand. Gegen 13:00 Uhr hatte die Hecke ihren neuen „Haarschnitt“ und alle waren glücklich über die geleistete Arbeit.



■ Mittwoch, 02 November

Der besondere Film

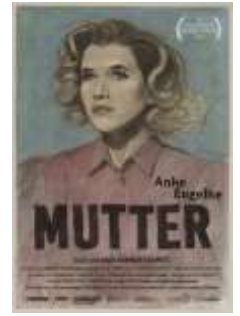
Eine Initiative des Heimat- und Kulturverein Hürth in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem Berli-Kino.



Mutter

Der Film widmet sich dem komplexen Thema Mutterschaft und erzählt von Freude und Zweifel, Macht und Ohnmacht, Wut und Liebe. Die Grundlage für das Projekt ist dokumentarischer Natur: Acht Frauen zwischen 30 und 75 erzählen von ihrem Leben und Muttersein. Allen Frauen gemeinsam ist die Erkenntnis, dass Mutterschaft eine höchst ambivalente Erfahrung ist. Für die filmische Umsetzung werden die dokumentarischen Aussagen optisch in einer fiktiven Figur, dargestellt von Anke Engelke, zusammengeführt. Die Schauspielerin integriert die Berichte der Frauen in die lakonische Erzählung über das alltägliche Leben einer Frau und Mutter.

Eintritt: 6,50€/ Loge 11,50€ / Beginn: 20:00 Uhr



Veranstaltungsprogramm im Kunstsalon Gelbe Villa in der Nußallee 27, Hürth-Kendenich

■ **Sonntag, den 13. November 2022, 19:00 Uhr**

Konzert - Klavierabend - mit Ida Pelliccioli

Programm

Jean Sibelius Six Impromptus, Op. 5 Brahms/Busoni – „Herzlich tut mich verlangen“ from 11 Chorale Prelude, No. 10, Op. 122

Busoni Fantasia nach J.S. Bach, BV 253

Janacek In the mists

Pause

Rachmaninov Elegie, Op.3 No.1 from „Morceaux de fantaisie“

Nussallee 27, 50354 Hürth - Kendenich, Eintritt frei - Spenden erwünscht Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) oder an kunstsalon@gelbe-villa.net Kein Rückruf! Alle Termine: www.gelbe-villa.net

■ Und zum Schluss wieder eine Leseempfehlung von „Lesefreunde Hürth“

Jan Weiler: Der Markisenmann (2022) *



Roland Papen ist ein ziemlich erfolgloser Markisenverkäufer, der ein bescheidenes und zurückgezogenes Leben führt. Dann schickt ganz unerwartet seine Ex-Frau die gemeinsame 15-jährige Tochter zu ihm. Über ein Jahrzehnt hatte Kim keinen Kontakt mehr mit ihrem Vater und ist jetzt gar nicht glücklich darüber, die Sommerferien bei ihm zu verbringen. Erstaunlicherweise finden die beiden jedoch in den nächsten Wochen guten Kontakt zueinander. Der „Markisenmann“ versucht nicht, Kim jetzt noch zu erziehen. Vielmehr gibt er ihr mit seiner Ruhe und Freundlichkeit genau die Situation, die sie jetzt braucht. Auch lässt er sich auf ihre teilweise ungewöhnlichen Verkaufstipps und Vorschläge ein und profitiert davon.

Ich fing an, das Buch zu lesen und konnte nicht mehr aufhören. Einfach nur schön!

(Empfehlung von Lesefreundin und Lesementorin Sabine Güllich)

*= Dieses Buch kann in der Stadtbücherei ausgeliehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer

Bürozeiten der Geschäftsstelle/Anmeldungen: Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr
Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., Geschäftsstelle - Postfach 12 23 - 50329 Hürth, Tel: 02233-201436 gf@hkv-huerth.de
www.hkv-huerth.de Vorsitzender: Dr. Christian Karaus, Geschäftsführer: Alois Wilmer, Schatzmeister: Jürgen Constien
Kreissparkasse Köln IBAN: DE60 3705 0299 0137 0020 36 / Volksbank Rhein Erft-Köln IBAN: DE76 3706 2365 0100 5950 10